

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gebraucht wurden. Als dann vollends Ende September der Angriff der Mittelmächte und Bulgariens auf Serbien unverkennbar bevorstand, konnte diesem Verbündeten nur dadurch schnelle Hilfe gebracht werden, daß Anfang Oktober französische und englische Truppen von Gallipoli nach Saloniki überführt wurden. Die Frage, ob nunmehr der Nachdruck auf die Gallipoli- oder die neue Saloniki-Unternehmung zu legen sei, war scharf umstritten.

Als Frankreich Ende Oktober durchsetzte, daß der Gallipoli-Armee keine Verstärkungen mehr zufließen sollten, war damit das strategische Ziel des Dardanellen-Angriffs, die Inbesitznahme Konstantinopels, aufgegeben. Nur Räumung oder Behauptung des bisher Erreichten standen seitdem noch in Frage. Alle englischen militärischen Stellen, von dem örtlichen Befehlshaber auf Gallipoli bis hinauf zum Staatssekretär des Krieges, Lord Ritchener, waren schließlich für Räumung, wobei letzterer besonders Verstärkung der Truppen in Ägypten für nötig hielt; mehrere Mitglieder der Regierung waren dagegen. Ein Kompromiß war die Folge. Als sich Engländer und Franzosen am 8. Dezember in Chantilly<sup>1)</sup> grundsätzlich zur Räumung entschlossen, wollten die Engländer ihre Stellung an der so wichtigen Seeverkehrsstraße doch noch nicht ganz aufgeben; die den Eingang beherrschende und unter den Kanonen der Flotte liegende Südspitze wünschten sie auch weiterhin besetzt zu halten.

In der Nacht zum 20. Dezember wurde die Räumung der *Anaforta- und Arburnu-Front* durchgeführt. Dichter Nebel, der in den ersten Morgenstunden einsetzte, kam den Engländern zustatten. Gut vorbereitet und durchgeführt, gelang der Abzug ohne Verluste.

Ende  
Dezember 1915.

Schärfer noch hielten die Türken seitdem den Gegner an der *Südspitze* unter Beobachtung. In den ersten Tagen des Jahres 1916 mehrten sich die Anzeichen, daß auch hier die Räumung bevorstehe. Für den 7. Januar ordnete General von Liman eine gewaltfame Erkundung an, die aber nur unvollkommen durchgeführt wurde; die artilleristische Gegenwehr am Lande zeigte sich erheblich schwächer als bisher, die Tätigkeit der Schiffsartillerie hatte dagegen zugenommen. Tatsächlich war die Räumung, zu der sich die Engländer am 27. Dezember doch noch entschlossen hatten, bereits in vollem Gange. In der Nacht zum 9. Januar schifften sie ihre letzten Truppen bei *Sedd ul Bahr* ein. Hindernisse und Artilleriefeuer von den Schiffen hielten die nachdrängenden Türken auf. Große Mengen an Gerät hatte der Gegner bei der ersten wie jetzt bei der zweiten Räumung zurückgelassen, darunter aber nur 16 meist veraltete und unbrauchbar gemachte Geschütze.

Anfang  
Januar 1916.

<sup>1)</sup> S. 128.